

An die Freunde der Kantischen Philosophie.
Bericht über die Begründung einer „Kantgesellschaft“ und
die Errichtung einer „Kantstiftung“
zum hundertjährigen Todestag des Philosophen.

Es lag nahe, den hundertjährigen Todestag des Philosophen nicht vorübergehen zu lassen, ohne ein dauerndes Andenken an denselben zu hinterlassen. Der Gedanke daran bewegte mich schon seit längerer Zeit, nahm aber erst nach mancherlei Überlegungen und Verhandlungen mit Freunden und mit massgebenden Persönlichkeiten in den letzten Wochen eine brauchbare Gestalt an, d. h. eine solche Form, wie sie für den vorliegenden Fall die passendste und geeignetste erscheinen musste.

Und so verfasste ich denn den folgenden Aufruf, den ich in seiner letzten Redaktion hier zunächst reproduciere.

Aufruf.

Am 12. Februar 1904 werden es hundert Jahre, dass Kant, der Begründer einer neuen Ära in der Philosophie, sein Leben vollendet hat. Zur Erinnerung an diesen Tag werden Bücher und Festartikel in Hülle und Fülle erscheinen, werden akademische Festreden gehalten werden, und auch die „Kantstudien“ bereiten ein eigenes grösseres Festheft vor mit Beiträgen hervorragender Autoren (Liebmann, Windelband, Riehl, Paulsen, Kühnemann u. A.).

Aber es wäre wünschenswert, dass dieser Tag nicht vorübergehe, ohne ein dauerndes Andenken zu hinterlassen, das Zeugnis ablegt von der Dankbarkeit, die wir dem grossen Genius der Philosophie zollen.

Die „Kantstudien“, die mit dem nächsten Heft, dem oben genannten Festheft, ihren 9. Band beginnen, haben an ihrem Teil dazu beigetragen, diese dankbare Erinnerung an Kant lebendig zu erhalten. Es kann ja an sich keine bessere Ehrung eines

Philosophen gedacht werden, als dass eine eigene Zeitschrift ausschliesslich dazu dient, seine Ideen zu verbreiten, seine Lehren zu diskutieren, seine Gedanken weiterzubilden.

Die „Kantstudien“ haben demgemäss auch in Deutschland und im Ausland sich viele Freunde erworben. Aber die Zahl der Abonnenten hat doch nicht dazu hingereicht, um sämtliche Kosten ganz zu decken, und so haben, speziell zur Ermöglichung der Heranziehung tüchtiger und hervorragender Mitarbeiter, wohlhabende Freunde der „Kantstudien“ schon mehrfach namhafte Beiträge zu diesem Zweck gespendet. Speziell haben sich die „Kantstudien“ drei Jahre lang der Unterstützung des Professor Dr. Walter Simon, Stadtrat in Königsberg, zu erfreuen gehabt.

Allein es ist wünschenswert, dass die Existenz der Zeitschrift nicht auf solche günstige Zufälle gestellt bleibe, die nur persönlichen Beziehungen des jetzigen Herausgebers verdankt werden. Ein fester Fonds sollte vorhanden sein, der die Zeitschrift auf Jahre hinaus sichert, auch ganz unabhängig von der Person des Herausgebers. In England und Amerika sind mehrfach gerade philosophische Zeitschriften in solcher Weise sicher fundiert worden.

Der Zuschuss, den die „Kantstudien“ erfordern, betrug in den letzten Jahren durchschnittlich pro Jahr 500—600 Mark. Um diesen Zuschuss für eine Reihe von Jahren hinaus zu sichern, schlägt der unterzeichnete Herausgeber der „Kantstudien“ nach eingehender Beratung mit gleichgesinnten Freunden die Gründung einer Kantgesellschaft vor, nach Analogie der Mind-Association (Gesellschaft zur Erhaltung der philosophischen Zeitschrift „Mind“) und ähnlicher Gesellschaften in Deutschland.

Die Gesellschaft wird gegründet zunächst zum Zweck der Erhaltung und Förderung der „Kantstudien“, und zwar, um die Heranziehung hervorragender Autoren und überhaupt die Beschaffung geeigneter Beiträge (z. B. auch die Reproduktion von Kantbildern) zu ermöglichen, sodann um auch sonstige das Studium der Kantischen Philosophie überhaupt fördernde Zwecke zu realisieren, z. B. Veranstaltung von Preisausschreiben, Unterstützung wissenschaftlicher Publikationen (speziell auch von Dissertationen), Verleihung von Ehrengaben an verdiente Kantforscher, speziell auch von Stipendien an jüngere Gelehrte (Privatdozenten) Kantischer Richtung u. dgl.

Der Titel der „Kantstudien“ erhält demgemäss den Zusatz: „mit Unterstützung der Kantgesellschaft herausgegeben“.

Die Beiträge teilen sich in einmalige und in jährliche.

Jährliche Beiträge: Wer regelmässig pro Jahr 20 Mark zur Verfügung stellt, erhält die „Kantstudien“ gratis und franko zugesandt. Die Namen der Einsender dieser Jahresbeiträge (Jahresmitglieder) werden in jedem Jahre in einer Liste vereinigt und in den „Kantstudien“ veröffentlicht.

Einmalige Beiträge: Der durch diese Beiträge entstehende Fonds erhält den Namen „Kantstiftung“. Die Spender solcher einmaligen Beiträge — Mindestbeitrag 25 Mark — werden dadurch für immer Mitglieder der Gesellschaft (Dauermitglieder). Wenn der einmalige Beitrag 400 Mark und darüber beträgt, so erhält der Spender die „Kantstudien“ auf Lebenszeit gratis und franko zugesandt. Die Namen der Spender einmaliger Beiträge werden ebenfalls in den „Kantstudien“ regelmässig veröffentlicht. Beiträge unter 25 Mark werden als Geschenke zur Kantstiftung betrachtet, ohne dass deren Geber Stimmrecht in den Generalversammlungen haben.

Der durch diese einmaligen Beiträge entstehende Fonds („Kantstiftung“) soll zinsbar angelegt werden. Die Zinsen sollen zu den obengenannten Zwecken Verwendung finden; das Kapital selbst ist unangreifbar und dieses Stiftungskapital wird dem Curator der Universität Halle zur Verwahrung und Verwaltung übergeben.

Beide Formen des Beitrittes sind auch vereinbar, indem eine und dieselbe Person neben einem einmaligen Beitrag zugleich regelmässige Jahresbeiträge leisten kann.

Die Verwendung der Beiträge resp. Erträge ist Aufgabe der Redaktion der „Kantstudien“; die Redaktion untersteht in dieser Hinsicht der Aufsicht eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsausschusses; ständiges Mitglied dieses Ausschusses ist der Curator der Universität Halle; die beiden anderen Mitglieder des Ausschusses werden von der Generalversammlung gewählt, welche jedes Jahre am 12. Februar, dem Todestage Kants, in Halle zusammentritt. Die erstmalige Generalversammlung findet in diesem Jahr am Freitag, den 22. April (Kants Geburtstag), Abends 6 Uhr, Reichardtstrasse 15, statt.

Eine Übersicht der Einnahmen und Ausgaben wird einmal jährlich in den „Kantstudien“ abgedruckt.

Sollten die „Kantstudien“ eingehen, so wird die „Kantstiftung“ Eigentum der Universität Königsberg mit der Bestimmung, dass das Kapital erhalten bleibt und dessen Zinsen zur Förderung des Studiums der Kantischen Philosophie verwendet werden.

Beiträge werden entweder an den Unterzeichneten oder an das Bankhaus H. F. Lehmann in Halle a. S. erbeten.*)

Sämtliche Beiträge, sowohl die jährlichen als die einmaligen, werden in dem zum 12. Februar 1904 erscheinenden Festheft namentlich veröffentlicht. Diese Liste, nebst einem in demselben Festheft zum erstenmal mitgeteilten Kantbildnis (mit Facsimile Kants) wird den Zeichnern von Beiträgen zugesendet werden. Von dem umfangreichen Festheft selbst wird eine grössere Anzahl von Separatabdrücken in besonderer Ausstattung hergestellt werden, so dass dasselbe voraussichtlich allen Zeichnern eines einmaligen grösseren Beitrages zur „Kantstiftung“ überreicht werden kann.

Der Unterzeichnete, welcher selbstverständlich seine Zeit und Kraft der Zeitschrift, für die er selbst schon namhafte pecuniäre Opfer gebracht hat, ohne jede Entschädigung widmet und widmen wird, eröffnet die Sammlung, indem er selbst einen einmaligen Beitrag von 300 Mark zeichnet.

* * *

Obleich dieser Aufruf erst ziemlich spät verschickt werden konnte und obgleich diese Versendung wegen schwerer körperlicher Indisposition des Verfassers des Aufrufes bis jetzt nur ganz unsystematisch geschehen konnte, so hat der Aufruf doch einen ausgezeichneten Erfolg gehabt. Bis heute (27. Jan.) sind folgende Personen der Gesellschaft beigetreten (die Aufzählung erfolgt nach der chronologischen Reihenfolge der Beitrittserklärung):

*) Beiträge aus den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden erbeten an die Adresse des amerikanischen Mitherausgebers der „Kantstudien“, Professor J. E. Creighton, Ithaca, N. Y.

A. Dauermitglieder
durch einmaligen Beitrag zur „Kantstiftung“.

Professor Dr. H. Vaihinger, Halle	M.	300
Geh. Reg. Rath Gottfried Meyer, Curator der Universität Halle		50
Professor Dr. Walter Simon, Stadtrat in Königsberg i. Pr.		1000
Professor Dr. Fr. Paulsen, Berlin		400
Geh. Rath Professor Dr. Heinze, Leipzig		100
Geh. Reg. Rath Professor Dr. Dilthey, Berlin		100
Geh. Hofrath Professor Dr. O. Liebmann, Jena		100
Geh. Reg. Rath Professor Dr. Bergmann, Marburg		100
Hofrath Professor Dr. A. Riehl, Halle		120
Professor Dr. Alfred Weber, Strassburg		100
Professor Dr. K. Groos, Giessen		100
Bibliotheksdirektor Dr. Gerhard, Halle		25
Privatdozent Dr. Max Scheler, Jena	„	60
Privatdozent Dr. Bauch, Halle		60
Ungenannt S.		300
Reuther & Reichard, Verlag der „Kantstudien“, Berlin		100
Advocat J. A. Levy, Amsterdam		100
Ungenannter Hallenser		500
Geh. Kommerzienrath R. Riedel, Halle		100
Geh. Kommerzienrath H. Lehmann, Halle		500
Geh. Kommerzienrath A. Dehne, Halle		500
Fabrikbesitzer Ernst Weise, Halle		500
J. G. Schurman, Präsident der Cornell University, Ithaca, New York		100
Rentier H. Vorländer, Dresden		60
Rentier John A. Leber, Berlin		100
M. Fessel, Redacteur, Halberstadt		30
W. Doelle, Buchdruckereibesitzer, Halberstadt		30
Fräulein B. Grabe, Freiburg i. B.		25
Professor Dr. R. Friedberg, Mitgl. d. Preuss. Landtages, Halle-Berlin		200
Dr. phil. h. c. Ernst Vollert, Mitinh. d. Weidmann'schen Buchhdlg., Berlin		400
Baumeister F. Kuhnt, Fabrikbesitzer, Halle		1000
Dr. Arthur Pfungst, Frankfurt a. M.		100
Professor Dr. Simmel, Berlin		30
Rektor Dr. Rausch, Mitdirektor der Franckeschen Stiftungen, Halle		25
Privatdozent Dr. Fritz Medicus, Halle		25
Professor D. Dr. Baumgarten, z. Z. Rektor der Universität Kiel		50
Professor Dr. Götz Martius, Kiel		400
Ethical Society, New York (Professor Dr. F. Adler)		400
Verlagsbuchhändler August Scherl, Berlin		100
Ungenannt M.		30
Privatdozent Dr. Raoul Richter, Leipzig		100
Professor Dr. E. v. Lippmann, Direktor der Zuckerraffinerie, Halle		100
Professor Dr. Güttler, München		100
Professor Dr. E. Kühnemann, Rektor der K. Akademie, Posen		50
M. Rödiger, Direktor der Halleschen Maschinenfabrik		25
Dr. Friedrich Alfred Schmid, Freiburg i. B.-Berlin		30
Konsul B. Brons jr., Emden		400
Verlagsbuchhändler Hermann Schroedel, Halle		50

Summa M. 9175

Hierzu Geschenk von Banquier S. Hirschmann, Arnstadt 10

Gesamtsumma M. 9185

B. Jahresmitglieder.

Professor Dr. A. Lasson, Berlin-Friedenau.
 Professor Dr. P. Deussen, Kiel.
 Professor Dr. Dessoir, Berlin.
 Professor Dr. Theobald Ziegler, Strassburg i. E.
 Professor Dr. Clemens Bäumker, Strassburg i. E.
 Dr. Hugo Renner, Berlin.
 Dr. W. Reinecke, Magdeburg.
 Dr. Br. Christiansen, Freiburg i. B.
 Amtsrichter Arthur Warda, Schippenbeil i. Ostpr.
 Pastor prim. Dr. Katzer, Löbau i. S.
 Dr. med. Iwan Bloch, Berlin.
 Stud. jur. et cam. G. A. E. Bogeng, Berlin.
 Dr. med. Hermann Gutzmann, Berlin.
 Schriftsteller Emil Lucka, Wien.
 Hauptmann a. D. Franz Schraube, Halberstadt.
 Dr. P. H. Ritter, Amsterdam.
 Schriftsteller Karl Fr. Pfau, Verlagsbuchhändler, Leipzig.
 Diakonus Dreyer, Camburg a. S.
 Stud. phil. Felix Kuberka, Halle a. S.
 Paulusbibliothek in Worms (Direktor Prof. Dr. Weckerling).
 Cand. phil. Jacob Herz, Wien.
 Kommerzienrath Dr. jur. W. Simon, Berlin.
 Walter B. Waterman, Roxbury (Mass.) U. S. A.
 Dr. jur. J. Sacker, Odessa.
 Verlagsbuchhändler Johannes Fr. Dürr, Leipzig.
 Lic. Dr. E. Vowinkel, Mettmann (Rheinl.)
 Cand. phil. Georg Küspert, München.
 Frau Direktor Julie Rödiger geb. Jaeger, Halle a. S.
 Professor Dr. Lévy-Bruhl, Paris.
 Stud. phil. Ferdinand Harnisch, Halle.
 Geh. Kommerzienrath R. Riedel, Halle
 Dr. phil. h. c. E. Vollert, Verlagsbuchhändler, Berlin
 Advokat J. A. Levy, Amsterdam
 Professor Dr. E. v. Lippmann, Halle

} Gleichzeitig
 } Dauer-
 } mitglieder.

Es ist möglich, dass der Jahresbeitrag (20 M.) für die folgenden Jahre herabgesetzt werden kann, wenn die Kantstiftung, welche bis jetzt die ansehnliche Höhe von 9185 Mk. erreicht hat, weiterhin noch eine erhebliche Steigerung findet. Damit der Zweck der „Kantstiftung“ — dauernde finanzielle Fundierung der „Kantstudien“ — in vollem Masse für alle Zeiten erreicht werden kann, sollte dieselbe mindestens verdoppelt, d. h. auf eine Höhe von 15—20,000 Mk. gebracht werden.

Es können dann auch die anderen Zwecke, welche sich die Gesellschaft gestellt hat — Stellung von Preisaufgaben, Unterstützung anderer wissenschaftlicher Unternehmungen, Ehrengaben an verdiente Kantforscher, Stipendien an jüngere Gelehrte und Privatdozenten, u. A. — um so eher aus den laufenden Beiträgen der Jahresmitglieder realisiert werden, je höher die „Kantstiftung“ dotiert ist, sodass sie allein schon zur finanziellen Fundierung der „Kantstudien“ genügt.

Alle Freunde der Kantischen Philosophie sollten zusammenwirken, um dies verhältnismässig leicht realisierbare Ziel zu erreichen. Denn es giebt, wie die Liste der einmaligen Beiträge zeigt, Personen genug, welche sich eine Ehre

350 H. Vaihinger, An die Freunde der Kantischen Philosophie.

und Freude daraus machen, ein ideales wissenschaftliches Unternehmen zu stützen. Allen obenaufgezählten Teilnehmern — Dauer- und Jahresmitgliedern — spreche ich im Namen der Sache, um die es sich handelt, den wärmsten Dank aus, und bitte Alle, weitere Dauer- und Jahresmitglieder zu werben und dahin zu wirken, dass bis zum 22. April (Kants Geburtstag), an dem die konstituierende Versammlung abgehalten werden soll, das obengenannte Ziel erreicht wird.

Halle a. S., 27. Januar 1904.
Reichardtstrasse 15.

Professor Dr. H. Vaihinger.